

Leipziger Lerche

Mitteilungsblatt

der DKP-Leipzig

Ausgabe 4, Jahr 2015

Juli / August / September

Mitgliederversammlung
der DKP Leipzig:
am zweiten Montag eines
Monats, 18.30 Uhr,
Liebknecht-Haus-Leipzig
(LHL) (Braustraße 15),
1. Etage.

Nächste Treffen:
14. September 2015
12. Oktober 2015

Termine der DKP Leipzig
26. September 2015,
11-16 Uhr, LHL:
Bildungstag

21. November 2015,
11-16 Uhr, LHL:
Bildungstag

nähere Informationen:
www.die-dkp-leipzig.de

Sie erreichen uns unter:
Mail: dkp-leipzig@gmx.de
Web: die-dkp-leipzig.de
V.i.S.d.P.: Roman Stelzig

Weltfriedenstag - Ist dieser Tag noch aktuell?

Ja, der 1. September ist aktueller denn je. Der Gedenktag gegen Krieg und Militarismus, in der DDR auch "Weltfriedenstag" genannt, ist ein wichtiger Bestandteil der Antikriegsbewegung. Leipziger Organisationen und Einzelpersonen, darunter die DKP, haben sich zu einem Bündnis zusammengeschlossen, um auf dieses Datum aufmerksam zu machen. Wir werden uns am 1. September, 17 Uhr, auf dem Nikolaikirchhof treffen.

Wir sind der Meinung, dass die akute Kriegsgefahr von "westlichen" Ländern, der EU und den USA ausgeht. Der aktuelle Konfliktherd ist vor der eigenen Tür. Blicken wir in die Ukraine: Hier wurde durch EU und USA ein Putsch gegen die damalige Regierung durchgeführt. Das Eingreifen in die Autonomie der Ukraine ist verheerend. Das Land ist gespalten, die Wirtschaft am Boden! Wer muss bluten? Die Bevölkerung dieses Landes. Ein weiterer Ausblick in die Welt

zeigt die terroristischen Organisationen Al-Kaida und ISIS. Beide sind durch die oben genannten Unionen über die Geheimdienste aufgebaut sowie mit Geld und Waffen unterstützt worden. In der Aufbauzeit Marionetten der Geheimdienste, sind sie mittlerweile außer Kontrolle geratene Milizen, die ihre eigenen Interessen vertreten.

Was hat das alles mit uns zu tun? Eine Menge. Die Kriegseinsätze der Bundeswehr, in den Medien "Verteidigungskriege" genannt, kosten viel Geld, das an anderer Stelle fehlt, z.B. im Gesundheitswesen, Straßenbau oder bei der Bildung. Ein weiterer Punkt: Leipzig ist durch seinen Flughafen für alle Länder ein Drehkreuz für den Transport von Waffen. Das macht unsere Heimatstadt zu einem strategischen Ziel in einem Krieg.

Deshalb standen wir als DKP mit mehreren Genossen am 60. "Ehren"-



Neben Verwundung und Trauma eine letzte Konsequenz des Lebens als Soldat: Gräber von Fort Douaumont bei Verdun, wo 1916 eine der größten Schlachten des Ersten Weltkrieges stattfand.

(Foto: commons.wikimedia.org)

Tag der Bundeswehr in Leipzig vor dem Hauptbahnhof, am 13. Juni, um auf die stetig wachsende Kriegsgefahr aufmerksam zu machen und darauf, dass die Bundeswehr kein "normaler" Arbeitgeber ist, wie es in den Medien überall heißt.

Denn für uns sind 60 Jahre Bundeswehr kein Grund zum Feiern, sondern ein Grund zum Widerstand gegen Kapitalismus und Krieg, für Frieden und Sozialismus.

Midi

Wir gratulieren

Kurt
zum 92. Geburtstag

Erika
zum 83. Geburtstag

Eberhard
zum 76. Geburtstag

Heinz
zum 80. Geburtstag

Wie wollen wir wohnen?

Unter kapitalistischen Verhältnissen können die Vermietungsbedingungen nicht grundlegend verändert werden. Soll man sie deshalb hinnehmen? Keinesfalls, wie viele Initiativen auch in der Mieterstadt Leipzig beweisen, um sich gegen Mietwucher und Zerfall von Wohnhäusern zu wehren.

Die DKP-Leipzig zählt dazu. Deshalb, um in die Diskussion zu kommen, um gemeinsam zu handeln, haben wir uns entschlossen, diese **Broschüre** ohne Anspruch auf Vollständigkeit herauszugeben. Es wurde versucht, Schwerpunkte der öffentlichen Debatte herauszugreifen, die schon eine lange Geschichte haben.

die-dkp-leipzig.de/Dokumente/Broschuere_2014.pdf



„Um der Wohnungsnot ein Ende zu machen, gibt es nur ein Mittel: die Ausbeutung und Unterdrückung der arbeitenden Klasse durch die herrschende Klasse überhaupt zu beseitigen. - Was man heute unter Wohnungsnot versteht, ist die eigentümliche Verschärfung, die die schlechten Wohnungsverhältnisse der Arbeiter durch den plötzlichen Andrang der Bevölkerung nach den großen Städten erlitten haben; eine kolossale Steigerung der Mietspreise; eine noch verstärkte Zusammendrängung der Bewohner in den einzelnen Häusern, für einige die Unmöglichkeit, überhaupt ein Unterkommen zu finden. Und diese Wohnungsnot macht nur soviel von sich reden, weil sie sich nicht auf die Arbeiterklasse beschränkt, sondern auch das Kleinbürgertum mit betroffen hat.

Die Wohnungsnot der Arbeiter und eines Teils der Kleinbürger unserer modernen großen Städte ist einer der zahllosen kleineren, sekundären Übelstände, die aus der heutigen kapitalistischen Produktionsweise hervorgehen.“

Friedrich Engels: Zur Wohnungsfrage

Wohnungspolitische Leitlinien für Leipzig

Wo bekomme ich eine bezahlbare Wohnung her? Diese Frage beschäftigt in zunehmendem Maße auch die Bürger und Bürgerinnen in unserer Stadt. Berliner Verhältnisse werfen ihre Schatten voraus.

Den Entwurf eines neuen „Wohnungspolitischen Konzeptes der Stadt Leipzig“, der Ende Juni im Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, muss man auch unter diesem Gesichtspunkt sehen. Leipzig wächst, die Mieten steigen, der Wohnungsleerstand sinkt, die Nachfrage am Markt entwickelt sich sprunghaft. Die „Sicherung eines ausreichenden preisgünstigen Wohnungsbestandes“ wird ein immer größeres Problem. Verdrängungsprozesse (Gentrifizierung) sind unbestreitbar.

„Die Herausforderung besteht“, so der Leitlinientext des Konzeptes, „in der notwendigen Balance zwischen langfristiger Bezahlbarkeit des Wohnens einerseits und guten Rahmenbedingungen für die notwendige Erweiterung des Wohnungsbestandes andererseits“.

Also an teilweise bemerkenswerten Absichtserklärungen der Stadt zur Gestaltung einer Wohnungspolitik, die es ermöglicht, einen „Rahmen zu schaffen, damit alle Menschen, die in Leipzig leben, ihren Wünschen, Bedürfnissen sowie materiellen Möglichkeiten entsprechend adäquaten Wohnraum finden können“, mangelt es in dem Dokument nicht.

Allerdings wird ein Kernproblem – wahrscheinlich sogar das Kernproblem – konsequent ausgeblendet. In dem ganzen öffentlichen Diskus-

sionsprozess mit dem Bürger, der von der internen Debatte mit den „Investoren“ sicherlich deutlich zu unterscheiden ist, taucht nie die Forderung auf, den Wohnungsbau durch Ausschaltung der Unternehmergewinne zu verbilligen.

Diese Gewinne sind tabu. Aber ohne die Rendite als preistreibenden Faktor könnten alle Mieten auf etwa die Hälfte oder ein Drittel des heutigen Preises gesenkt werden. Schließlich geht es um einen „attraktiven und konkurrenzfähigen Wohnstandort“ – also um Geld!

Verbindliche Handlungsanweisungen enthält das Dokument schon deshalb nicht. Die Rede ist von Konflikten zwischen den Zielen des Konzeptes. Hinter ihnen stehen knallharte Interessen, die in Gegensatz geraten. Wer wird sich wohl durchsetzen?

Man darf abwarten, welche Korrekturen das Konzept demnächst erfährt und welche Rolle die Stadtverwaltung dabei spielt. Hindern muss uns das nicht, dass wir als Mieterinnen und Mieter unsere Interessen vertreten.

Als Empfehlung zum Weiterlesen:

www.die-dkp-leipzig.de/Dokumente/Broschuere_2014.pdf;

www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/buergerbeteiligung-und-einflussnahme/leipzig-weiter-denken/beteiligen/wohnen-in-der-wachsenden-stadt/entwurf-des-wohnungspolitischen-konzeptes/

H.M.